

# „Eine Frage der Gerechtigkeit“

SPD, Grüne und Linke setzen bei Krankenkassen auf die Bürgerversicherung

VON PETRA WETTLAUER-POHL

**KASSEL.** Für Edgar Franke steht fest: „Über kurz oder lang wird die Bürgerversicherung kommen!“ Franke, SPD-Bundestagsabgeordneter aus dem Schwalm-Eder-Kreis und Vorsitzender des Gesundheitsausschusses im Bundestag, kann deshalb ziemlich in Rage geraten, wenn mit massiven Beitragserhöhungen gedroht wird.

So wie in einem Gutachten im Auftrag der privaten Krankenversicherungen, das zu dem Schluss kommt, die bislang gesetzlich Versicherten müssten mehr bezahlen, während bislang privat Versicherte entlastet würden. „Es ist schon ein starkes Stück, wenn behauptet wird, die Beiträge würden steigen, wenn gut verdienende, tendenziell gesündere Menschen nun auch einzahlten“, sagt Franke.

Das Gegenteil sei der Fall, „die Einnahmehasis wird verbreitert.“ Der SPD-Politiker spricht ungerne von einer „Zwei-Klassen-Medizin“, weil er das deutsche Gesundheitssystem grundsätzlich für qua-

litativ hochwertig hält. Dennoch sei die Bürgerversicherung eine Frage der Gerechtigkeit: „Es geht mir nicht darum, ob einer beim Arzt schneller dran kommt. Mir geht es darum, dass Gutverdienende sich derzeit der Solidarität im Gesundheitswesen entziehen. Die Privatversicherungen nehmen die Jungen, Gesunden und Fitten und können so ganz anders kalkulie-

gerversicherung gerechter, sagt Franke. Ärzte in Großstädten könnten mit wenigen Privatpatienten die Hälfte ihres Umsatzes erzielen, weil Leistungen von den privaten Versicherungen höher vergütet würden. „Auf dem Land, wo es weniger Privatpatienten gibt, sieht die Sache ganz anders aus.“

## UNION DAGEGEN

Sollte es allerdings zu einer Neuauflage der Großen Koalition kommen, müsste die SPD weiter dicke Bretter bohren. Denn im Wahlprogramm der Union heißt es klipp und klar: „Die Einführung einer sogenannten Bürgerversicherung lehnen wir ab.“ Das bisherige System habe sich bewährt, der Wettbewerb zwischen Kassen und Versicherungen ermögliche den Patienten am ehesten, nach Qualität und Wirtschaftlichkeit auszuwählen.

## FDP: MEHR WETTBEWERB

Ähnlich sehen das die Freien Demokraten, die den Wettbewerb noch intensivierewollen. Und: Jeder Bürger soll frei und unabhängig vom Einkom-

men wählen können, ob er sich gesetzlich oder privat versichert und gegebenenfalls auch wieder in das jeweils andere System wechseln können. Die Bürgerversicherung bezeichnet die FDP als staatliche Zwangskasse.

## GRÜNE FÜR LASTENTEILUNG

Für die Grünen dagegen ist eine solidarische Lastenteilung durch eine Bürgerversicherung, die sich allein am Einkommen orientiert, unerlässlich. Die komme auch privat Versicherten mit geringen Einkommen zugute, die im Alter die steigenden Beiträge oft nicht mehr zahlen könnten. Der Wettbewerb bliebe im Übrigen erhalten, da alle Kassen die Bürgerversicherung anbieten könnten.

## LINKE: BEITRÄGE AUF ALLES

Auch die Linke will die Zusatzbeiträge abschaffen und eine Bürgerversicherung für alle. Sie wollen darüber hinaus die Beitragsbemessungsgrenze abschaffen, Beiträge sollen auf das gesamte Einkommen entrichtet werden. Die privaten Versicherungen



„Über kurz oder lang wird die Bürgerversicherung kommen,“ ist sich der SPD-Bundestagsabgeordnete Edgar Franke sicher.

Foto: Archiv

## BUNDESTAGSWAHL

**Noch 16 Tage bis zur Wahl**

ren als die gesetzlichen Kassen, die auch die Älteren, Kranken und Arbeitslosen versichern.“

Eine Bürgerversicherung müsste für alle, auch die Beamten, eine Grundversorgung gewährleisten und den Privaten die Zusatzleistungen überlassen. Wichtig sei auch die Wiedereinführung der paritätischen Beiträge, also die Abschaffung des Zusatzbeitrages für Arbeitnehmer. Auch auf der Ärzteseite wäre eine Bür-

sollen auf Zusatzleistungen beschränkt bleiben, den Beschäftigten dort soll ein sozialverträglicher Übergang in die gesetzlichen Kassen ermöglicht werden.

## AFD FÜR PARITÄT

Die AfD will, dass Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil wieder in gleicher Höhe gezahlt werden, um Risiken nicht allein auf die Arbeitnehmer abzuwälzen.

Die Wahlprogramme unter <http://zu.hna.de/wahl0509>